

# Zürichsee-Zeitung Linth-Zeitung Sihltaler

Die Tageszeitungen und amtliches Publikationsorgan der Region Zürichsee

Verlag: Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Tel. 044 928 51 11, Fax 044 928 55 20

## HOME

Schlagzeilen  
Kommentar  
Interview  
Hintergrund  
Dossiers

## REGIONAL

ZSZ Rechtes Ufer  
ZSZ Linkes Ufer  
Sihltaler  
Linth-Zeitung  
ZSZ March Höfe

## AKTUELL

Leserangebote  
Offene Stellen

## AGENDA

Veranstaltungen

## LINKS

Vereine  
Gemeinden  
ZS Medien AG

## ARCHIV

Suche  
Archiv auf CD-Rom

## ABOS

Bestellung  
Unterbruch  
Umleitung  
Adressänderungen  
Häufige Fragen

## INSERATE

Inserieren  
Todesanzeigen  
Bannerwerbung  
Immobilien

## ZS PRESSE AG

Verlag  
Redaktion  
Häufige Fragen  
Produktion/Technik  
Druck/Vertrieb  
Portrait  
Partner

## SCHLAGZEILEN AUS DEM ARCHIV

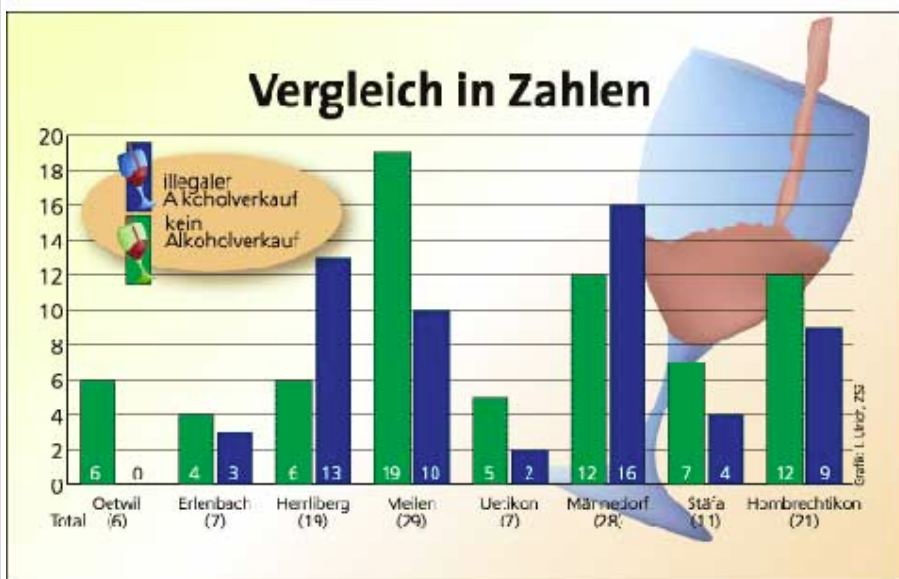
### Zürichsee-Zeitung rechtes Ufer

Freitag, 18. November 2005

## Die Willkür hinter dem Tresen

**Jugendschutz** In vielen Lokalen und Geschäften erhalten Junge problemlos Alkohol Jugendliche unter 16 Jahren erhalten in Beizen und Geschäften problemlos Alkohol. Das haben Testkäufe in acht Bezirksgemeinden gezeigt.

**Eva Robmann**



Wer als Jugendlicher Alkohol will, bekommt ihn auch – das haben die Testkäufe im Bezirk Meilen gezeigt. Die Resultate fielen in den acht Gemeinden sehr unterschiedlich aus. Die Anzahl getesteter Betriebe variierte von Ort zu Ort.

Testkäufe haben ein ernüchterndes Resultat gezeigt: Jugendliche unter 16 Jahren erhielten in sieben von acht teilnehmenden Gemeinden im Bezirk anstandslos Alkohol. 44,5 Prozent der 128 getesteten Betriebe verkauften illegal Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren, was gesetzlich verboten ist.

Die Suchtpräventionsstelle **Samowar** und das Blaue Kreuz organisierten von Mitte September bis Ende Oktober die Testkäufe in Oetwil, Hombrechtikon, Stäfa, Männedorf, Uetikon, Meilen, Herrliberg und Erlenbach. Die Behörden in diesen Gemeinden hatten sich zur Teilnahme bereit erklärt. Jugendliche weit unter 16 Jahren bestellten in Gastrobetrieben alkoholische Getränke oder kauften Alkohol in Detailgeschäften. Dabei wurden sie jeweils von einem Erwachsenen unauffällig begleitet, der das Geschehen protokollierte.

### Behördliche Ermahnung

In Oetwil blieben die Jugendlichen bei allen sechs getesteten Betrieben auf dem Trockenen. Wie erklärt sich Sicherheitsvorstand Ueli Maag das gute Ergebnis seiner Gemeinde? – «Ich war selber erstaunt darüber», sagt er unumwunden. Vor einigen Jahren hätten die Behörden wegen Alkoholmissbrauch durch Jugendliche handeln müssen. Man habe Schüler mit Weinflaschen herumlaufen gesehen, und leere Wodka-Flaschen seien auf dem Schulareal herumgelegen. Daraufhin habe die Behörde

## GOOGLE SUCHE

www  
www.zsz.ch

Wirte und Detailhändler angeschrieben, das Jugendschutzgesetz strikte einzuhalten und Jugendlichen keinen Alkohol zu verkaufen. Wahrscheinlich seien die Wirte immer noch sensibilisiert auf das Thema. «Hinzu kommt, dass es beim Testkauf wohl auch Glück war, wer gerade an der Kasse sass oder bediente», sagt Maag. Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen sei aber in Oetwil «einfach ein Thema». Die Behörden der Gemeinden mit fehlbaren Betrieben erwarten von den Geschäftsinhabern und Restaurantbesitzern eine schriftliche Stellungnahme zu den Ergebnissen der Testkäufe.

### **Häufiges Rauschtrinken ist in**

Obwohl in der Schweiz gesamthaft weniger Alkohol getrunken wird als noch in den Vorjahren, nehmen die Probleme bei Jugendlichen zu. Die Konsumenten werden immer jünger, und sie kommen auch problemlos an den Alkohol heran, wie die Testkäufe zeigen. «In den nördlichen Ländern tendieren die Jugendlichen zu seltenem, aber heftigem Rauschtrinken, in südlichen Ländern eher zu häufigem Trinken, aber mit Mass», sagt Enrico Zoppelli, Beauftragter der Suchtpräventionsstelle **Samowar** des Bezirks Meilen. «In der Schweiz wird kombiniert: Hier gilt häufiges Rauschtrinken unter Jugendlichen.» Umso mehr müssten die bestehenden Jugendschutzgesetze eingehalten werden. Die beste Suchtpräventionsmassnahme sei, klare Grenzen zu setzen, findet Zoppelli. Dazu gehöre auch, die Gesetze einzuhalten. Sich bei den Jugendlichen anzubiedern und ihnen Alkohol für ihre Feste bereitzustellen, wie es sogar manche Eltern tun würden, sei für die Jungen keine Hilfe. Ebenso wenig eine zu liberale Haltung der Wirtschaft.

### **Bestrafung ist sinnvoll**

Für Zoppelli ist klar, dass das Ladenpersonal sowie Bedienende in Restaurants und auch an einmaligen Anlässen wie der Chilbi verpflichtet sind, von Jugendlichen einen Ausweis zu verlangen – «auch wenn das manchmal schwierig ist», wie er sagt. Das Personal müsse entsprechend geschult und informiert sein. Den Verkauf von Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren zu bestrafen, findet der Fachmann eine sinnvolle Massnahme. Der **Samowar** will auch im nächsten Jahr die Testkäufe des Blauen Kreuzes im Bezirk Meilen koordinieren.